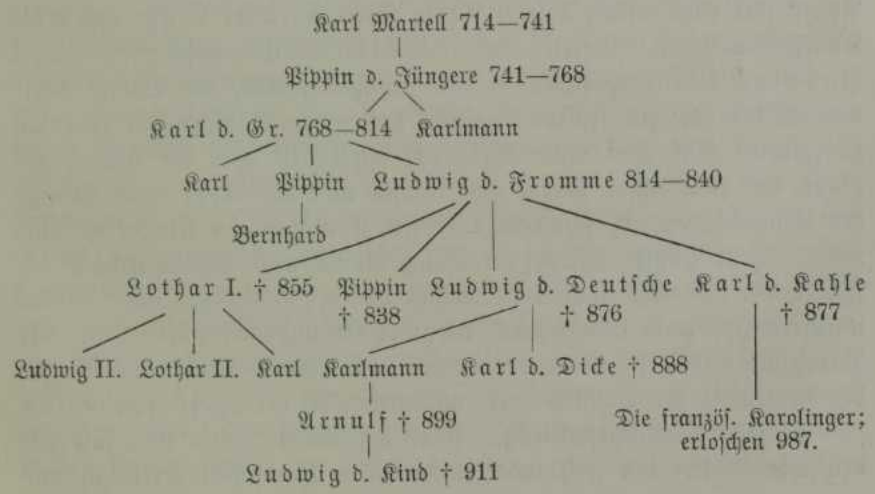
unter dem Beile des Henkers (4500 an Zahl). Nun erhob sich das gesamte Sachsenvolk. Karl siegte zwar über die Engern bei Detmold, über die Westfalen an der Haase, aber bis von den Friesen und von Dänemark her wurde der Aufstand geschürt, so daß der Frankenkönig keine dauernden Erfolge errang. Da fügten sich die vornehmsten Führer freiwillig. Widukind erschien 785 in Attigny (an der Aisne) und ließ sich taufen, wobei Karl selbst Pate war, und nun wurde in dem Lande die fränkische Verwaltung eingeführt und wurden heidnische Gebräuche bei Todesstrafe verboten. Zur Verbreitung des Christentums richtete Karl im Laufe der Zeit Bistümer ein, nämlich Osnabrück, Münster, Paderborn, Minden, Bremen, Verden, Hildesheim, Halberstadt. — Noch aber wollte sich das neu heranwachsende Geschlecht im Sachsenvolke dem Frankenjoche nicht beugen, und noch immer mußten in der 3. Periode zwischen den Jahren 785 und 804 Feldzüge unternommen werden, um das Volk in Gehorsam zu erhalten.

4. **Die Niederwerfung Thassilos von Bayern.** Die Ergänzung zu der Eroberung des Sachsenlandes bildete die feste Einfügung Bayerns in den fränkischen Staatsverband. Hier hatte sich die alte Herzogswürde erhalten, während sie sonst überall im Frankenreiche beseitigt und das Land unter die von dem Könige eingesetzten Grafen gestellt war. Herzog Thassilo war einst von Karls Vater mit Bayern belehnt worden und hatte durch Tüchtigkeit sein Land zu hoher Blüte gebracht; insbesondere hatte er durch christliche Predigt und Waffengewalt seine Macht bis an die Enns und noch über sie hinaus ausgedehnt. Seine Pläne gingen nun darauf aus, sich von der Frankenherrschaft selbständig zu machen, und darum hatte er noch im Todesjahre Pippins diesem die Heeresfolge verweigert. Auch vermählte

---

Die Karlinge.